

„Glänzende Visitenkarte für Bermersbach“

Das Murgtalmuseum nach seinem Umbau wieder eingeweiht / Morgen Tag der offenen Tür

Forbach-Bermersbach (gk). Nach fast einjähriger Umbauphase ist gestern das Murgtalmuseum in Bermersbach offiziell eingeweiht worden: Rund 335 000 Euro wurden in die Einrichtung investiert, davon 251 000 Euro Leader-Fördermittel. Eröffnet anlässlich des Ortsjubiläums 600 Jahre Bermersbach im Jahr 1986, kann das Murgtalmuseum zwischenzeitlich 70 000 Besucher verzeichnen, darunter einige hundert Schulklassen. Am morgigen Sonntag, 10. August, lädt das renovierte Museum von 14 bis 17 Uhr zu einem Tag der offenen Tür.

„Sie dürfen auf Ihr Lebenswerk stolz sein“, würdigte der Rastatter Landrat Jürgen Bäuerle die Verdienste von Gotthard Wunsch, der Vorsitzende des Heimatvereins ist Initiator und bis heute Kopf und Herz des Murgtalmuseums. Aus einer Sammlung, die viele Jahre in verschiedenen Kellern und Speichern eingelagert werden musste, ist ein stattliches Museum geworden mit rund 800 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Bäuerle: „Das Murgtalmuseum ist auch eine glänzende Visitenkarte für das Dorf Bermersbach und Ausdruck einer intakten Dorfgemeinschaft.“ Auch der Landkreis werbe gerne mit dem Kleinod. Das Museum ist nicht nur Anziehungspunkt für heimatgeschichtlich Interessierte, sondern auch ein beliebter Drehort für Film und Fernsehen.

„Die Sammlung zeigt eindringlich, wie die Murgtäler früher gelebt, gewohnt und gearbeitet haben“, erklärte Bürgermeisterin Katrin Buhrke. Das Museum lebe durch die Mitglieder des Heimatvereins um Gotthard Wunsch und seinen Stellvertreter Bernhard Wunsch, die in anschaulicher Weise die Gerätschaften erklärten und vorführten.

Gotthard Wunsch erinnerte sich an ein Schlüsselerlebnis Ende der 1950er-Jahre, als ein Nachbar mit einem Handkarren voller aussortierter Gegenstände zur Mülldeponie zog. „Das ist doch Kulturgut, das kann man doch nicht wegschmeißen“, sagte sich der damalige Bermersbacher Ratsschreiber und begann zu sammeln. Auch, wenn er sich dabei immer wieder anhören musste, was er mit dem „alde Gruschd“ überhaupt wolle. Seine erste „Beute“ von besagtem Handkarren war ein Löscheimer, wie ihn jeder Bürger in früheren Jahrhunderten vorhalten musste, um im Brandfall Wasser zu schöpfen – heute ist das Stück natürlich im Museum ausgestellt. „Wir haben hier ein Juwel, das Bermersbach weit über die Grenzen des Landkreises bekannt macht“, freute sich Ortsvorsteher Hans-Jörg Wiederrecht.

Das ehemalige Bermersbacher Schulgebäude, in dem das Murgtalmuseum untergebracht ist, wurde energetisch saniert. Es erhielt neue Fenster, einen barrierefreien Zugang, die Elektroinstallation wurde erneuert, neue Fußböden und einen frischen Farbanstrich. Viel Lob gab es gestern bei der Einweihung für die Planerin, die Forbacher Architektin Heike Wunsch. Hinzu kam auch eine aktualisierte Ausstellungskonzeption: Zu den Neuerungen gehört unter anderem ein historisches Klassenzimmer im Erdgeschoss und eine Zahnarztpraxis aus den 1930er-Jahren.



„Alder Gruschd“ in allen Ehren: Die Wiedereröffnung des Murgtalmuseums in Bermersbach nach der einwöchigen Umbauphase wurde gebührend gefeiert. Foto: Keller